

Feierliche Segnung über Melles Dächern

Sanierung von St. Matthäus endet mit Bekrönung

Spektakuläres Zeremoniell in 44 Meter Höhe: Mit der sogenannten Bekrönung hat die St.-Matthäus-Kirchengemeinde ein neues Kreuz auf den Turm der St.-Matthäus-Kirche aufgesetzt und damit offiziell die Sanierungsarbeiten abgeschlossen.

Von Simone Grawe

MELLE. Es war eine seltene symbolhafte Handlung, zu der sich am Donnerstag mehr als 50 Interessierte auf dem Kohlbrink eingefunden hatten: „Ich habe noch nie in meinem Leben einen Turm gesegnet. Das ist wirklich eine eindrucksvolle Handlung“, äußerte sich Pastor Michael Wehrmeyer, bevor er mit einer kleinen Andacht den feierlichen Akt einleitete.

Begleitet vom feierlichen Klang der Glocken, wies der Geistliche auf die große symbolische Bedeutung der drei Türme von Melle hin, die als Mahnmal ihre Finger nach oben reckten.

Nach dem Lobgesang begab sich Wehrmeyer in den Lastenaufzug; assistiert wurde er von der stellvertretenden Kirchenvorstandsvorsitzenden Sigrig Kleine-König und Architekt Ronald Dodt. Michael Wehrmeyer verhehlte nicht, dass ihm doch etwas

mulmig sei, während der Aufzug Meter für Meter vor dem Gerüst der ehrwürdigen Kirche in die Höhe ratterte.

Die letzte Etappe musste das Trio über zwei Leitern bewältigen, bevor die endgültige Höhe von 44 Metern erreicht war. Bei leichtem Wind und einer atemberaubenden Aussicht nahm der Pastor dann sein Mikro in die Hand und segnete das Kreuz, auf dem nunmehr ein goldener Hahn prangt, der sich dreht. Die Zuhörer am Fuß der Kirche konnten somit die Zeremonie perfekt verfolgen.

Komplett neue Kuppe

Mit einem Schluck Hochprozentigem wurde der symbolische Akt anschließend besiegelt, ehe es mit dem klapprigen Aufzug wieder nach unten ging.

Michael Wehrmeyer und Sigrig Kleine-König waren von dem Ereignis sichtlich beeindruckt: „Aus dieser Perspektive heraus wird deutlich, wie imposant allein die Kuppe ist“, meinte Kleine-König. Sie spannte damit einem Bogen zu der aufwendigen Sanierung der Kupferhaube. Diese musste komplett ausgetauscht werden, nachdem ein Sturmschaden dem alten Dach zugesetzt hatte.

Mit der Segnung des Kreuzes ist die umfangreiche Sanierung der Kirche nun beendet. Sie hat insgesamt 650 000 Euro gekostet, weit


mehr, als zunächst angenommen. So musste die Kirchengemeinde einige unliebsame Überraschungen hinnehmen, die sich erst im Laufe der Reparaturen ergeben hatten.

Böse Überraschungen

Dass die Kupferhaube mit einem finanziellen Aufwand von 300 000 Euro saniert werden müsse, war ebenso unvorhersehbar wie die Turmsanierung, die sich als aufwendiger erwies als zunächst geplant. Hinzu kam die Renovierung des Dachstuhls. Von den Gesamtkosten in Höhe von 650 000 Euro sind gegenwärtig 420 000 Euro aufgebracht, berichtete Michael Wehrmeyer auf Nachfrage unserer Redaktion. Die Restsumme möchte die Kirchengemeinde durch eine weitere Werbeaktion einholen.

Ganz abgeschlossen ist die Sanierung indes noch nicht: Die von der Firma Korfhage angefertigte Uhr muss noch installiert werden. Das Gerüst wird ab der übernächsten Woche sukzessive von oben nach unten abgebaut. Erst dann wird sichtbar, dass das alte Gotteshaus nach einer fünfmonatigen Schönheitskur wieder in einem würdigen Glanz erstrahlt.

 **Mehr aus Melle:**
www.noz.de/melle

 **Mehr aus den Kirchengemeinden:**
www.noz.de



Zeremonie in 44 Meter Höhe: Architekt Ronald Dodt, die stellvertretende Kirchenvorstandsvorsitzende Sigrig Kleine-König und Pastor Michael Wehrmeyer bei der Segenshandlung auf dem Turm der St.-Matthäus-Kirche.

Foto: Simone Grawe